

Bloomfield Germania

ist unter dem Deutschthum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt. Man adressire

Die Germania, Bloomfield, Nebr.

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eignet sich nichts besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carlabung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutter ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sensen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

"Klipper Klub" Schlittschuhe

Millet Samen

"Perfektion" Petroleum Hochöfen

Heath & Milligan Farben

John Trierweiler,

Bloomfield Nebraska

Unser großer Verkauf von

Zwirn- und Maschen-Rehen

sprechen für sich selbst, da sie Zufriedenheit geben. Unsere Patent gestrichten Rehen sind von hochgradigem Baumwollenzwirn und die Maschen nicht verschiebbar. Ebenfalls haben wir eine große Auswahl von

Leder-Rehen, Covers, Dusters und Pferdegeschirre.

Abts & Heires.

Capital \$25,000.00

Ueberschuß und Profit \$10,000.00

Citizens State Bank

Deponirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit-Einlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

Edward Renard, Präsident
E. D. Mason, Kassierer

E. D. Renard, Vice-Präsident
D. F. Friedrichs, Hilfs-Kass.

Große Aufgabe leicht gelöst



In dieser Holzhandlung. Wir haben immer eine große Auswahl saisonmäßiges Holz auf Lager. Habt also keine Angst, wenn Ihr eine große Order habt, daß Ihr grünes Holz bekommt, wenn Ihr hier kauft. Ihr könnt nur grünes Holz bekommen, wenn Ihr darnach fragt. Großer Vorrath der besten Dreifcher-Kohlen jetzt auf Lager zu mäßigen Preisen.

A. A. MANKE

Phone A-14

Bloomfield, Neb.

Moltke und Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha.

Man schreibt der „Zeff. Btg.“: Das eben zu Ende gegangene 50. deutsche Bundesjubiläum, hat auch die Gestalt des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha, „des Schützenerzogs“, wieder flüchtig in das Gedächtnis der Nachwelt gerufen. Im Zusammenhange damit mag an die bisher so gut wie unbekannt gebliebene Bemühung des Herzogs erinnert werden, im deutsch-französischen Kriege die Leitung eines Armeekorps zu erhalten. Daß es dazu nicht kam und daß dem Herzog die Möglichkeit benommen wurde, sich im Kriege gegen Frankreich, wie so viele seiner fürstlichen Bettern, mit mehr oder weniger Ruhm zu betheiligen, ist auf die zwar nur in wenig Worten gefasste, aber vernichtende Kritik zurückzuführen, die Moltke an den strategischen Fähigkeiten des nach Feldherrnrühm dürstenden Herzogs übte. In den bewegten Zultagen des Jahres 1870 schrieb Herzog Ernst an König Wilhelm von Preußen einen Brief, in dem er unter Betonung seiner den deutschen Einheitsbestrebungen allezeit geleisteten Dienste und in Erinnerung an seine Teilnahme am schleswig-holsteinischen Krieg des Jahres 1849 den König bat, ihn in dem bevorstehenden Kriege mit der Führung eines Armeekorps zu betrauen. König Wilhelm, dem der Herzog trotz seiner oft recht bedenkliehen Extravaganzen im Grunde doch nicht unsympathisch war und der seinen Wunsch, wenn angänglich, gern erfüllt haben würde, sandte das herzogliche Schreiben an Moltke mit dem Auftrag seine Meinung darüber zu äußern. Moltke, der die geringen militärischen Qualitäten des fürstlichen Wittstellers zur Genüge kannte, schrieb auf den Brief des Herzogs die Worte: „Ist nicht einmal imstande, eine Kompagnie durch ein enges Tor zu führen.“ Damit war die Entscheidung gefallen, und der in seinen frohesten Hoffnungen so schmerzlich enttäuschte Herzog sandte an Moltke die Aufforderung, ihm für die angetane Beschimpfung Gemüthung zu geben. Moltke machte auch jetzt nicht viele Worte, sondern ließ dem Herzog zurückfragen, was er auszublicklich wichtigeres zu tun habe, als sich mit dem Herzog herumzutreiben; nach dem Kriege stand er ihm indes zur Verfügung. Als aber der Krieg beendet war, ist der Herzog auf die Sache nicht zurückgekommen, und so hat er von Moltke die so dringend gewünschte „Genugthuung“ niemals erhalten.

Schwarzbrot aus Semmeln.

Ein ganz eigenartiger Fall von Nahrungsmittelverfälschung unterlag der Beurteilung der Riegner Strafkammer. Ein Wäckermeister in Riegnitz war von einem entlassenen Gefessenen angezeigt worden, daß er zum Brotbacken zerriebene angefeuchtete Semmel unter den Brotteig gemischt habe und zwar je 2 Pfund auf 100 Pfund Brotteig. Bei dem Angeklagten fand man tatsächlich ein großes Quantum gedorrter Semmel, die aber, was Ansehen und Erhaltung betraf, vollständig einwandfrei erschienen. Die Behörde holte bei dem Nahrungsmittelamt ein Gutachten ein, auf Grund dessen gegen den Wäckermeister Anzeige wegen Nahrungsmittelverfälschung erstattet wurde. Der Wäckermeister bestritt zunächst in der Verhandlung jede gewinnstüchtige Absicht, die schon um deswillen ausgeschlossen sei, weil ja Semmelmehl bedeutend teurer sei als Brotmehl; außerdem sei das Jahr 1911 bekanntlich ein sehr trockenes gewesen, so daß bei der Verwendung von Brotmehl ausgiebige Bindemittel notwendig seien, um überhaupt Brot backen zu können. Außerdem werde durch die Beimischung von Semmelmehl das Brot eher verbessert als verschlechtert. Die beiden vorgenannten Sachverständigen äußerten sich in ihren Gutachten sehr günstig für den Angeklagten, so daß der Vertreter der Anklage selbst dessen Freisprechung beantragte, die denn auch erfolgte.

Der Dank des Herzogs von Cumberland.

In hochherziger Weise hat der Herzog von Cumberland allen demjenigen seinen Dank abgestattet, die anlässlich des schweren Automobilunglücks am 20. Mai d. J. durch den bekanntlich Herzog Georg Wilhelm mit seinem treuen Diener sein Leben einbüßte, Hilfe und Teilnahme bezeugt hatten. Der Kirche in Rasel wurden 3000 Mark überwiesen, dem Kriegerverein und Landwehrverein in Rasel 300 Mark. Pastor Wolfram und Lehrer Robert erhielten Bilder des Verstorbenen und alle in besonderer Weise theilhaftige festbare Andenken. Dem Gesangsverein Friesack wurden 300 Mark angewiesen, und dem Bürgermeister von Friesack, Böh, wurde eine festbare Tafel mit dem Anfangsbuchstaben des Vriensen überliefert. Anlässlich hieran sei erwähnt, daß der Bodenstein für den verunglückten Vriensen in Gestalt eines etwa 3 Meter hohen Obelisks aus grauem, schließlichen Granit angefertigt wird. Für die Gedächtnisfeier in der Kirche in Rasel, in der der Vriens aufgebahrt war, ist weitere Carrottensumme gewährt worden.

Die Besiedlung Sibiriens.

Die Bewegung der Uebersiedler nach Sibirien oder richtiger über den Ural wird für die ersten sechs Monate des Jahres 1912 auf 125,50 Personen mit ihren Familien und 42,000 vorausgeschickte Familienmitglieder angegeben. Während die Zahl der Uebersiedler etwa die gleiche wie im Vorjahre geblieben ist, ist die der Kundschafter um 20,000 (1911 23,500) gestiegen. Andererseits hat die Rückwanderung um 9000 abgenommen (20,600 1912 gegen 29,000 1911). Die Zahl der Uebersiedler nach Sibirien wird aber voraussichtlich hinter der Gesamtzahl des vorigen Jahres zurückbleiben. Diese Erscheinung erklärt sich aus der Einschränkung des Kundschafterwesens in den letzten drei Jahren. Das Kundschafterwesen ist ursprünglich von den Bauern eingerichtet worden. Uebersiedlungslustige sandten zunächst Kundschafter nach Sibirien. Diese erwarben dort nach den Wünschen der in der Heimat Zurückgelassenen Landstücke, kehrten dann zum Bericht in ihr Dorf zurück und dienten im nächsten Jahr den Auswanderern als Wegweiser. Aus politischen Gründen, um die Auswanderung in ganz bestimmte Gebiete an den asiatischen Grenzen zu lenken, wurde nun vor drei Jahren das Kundschafterwesen reglementiert. Zur Ausweitung der Kundschafter wurden die Landräte und Semstvos hinzugezogen, die Anzahl der Kundschafter und ihr Bestimmungsort wurden genau von der Heimatsbehörde festgesetzt. Infolgedessen verfügte jeder Kreis des europäischen Russlands bloß für eine strenge begrenzte Zahl von Uebersiedlerlandteilen in bestimmten Gegenden Sibiriens. Die Folge dieses strengen Systems war, daß die Dörfer, denen Landanteile in abgelegenen, benachteiligten unwirtschaftlichen Gegenden Sibiriens Land zugewiesen wurde, gar keine Kundschafter aufschickten und von vornherein auf die Ansiedlung durch die Uebersiedlungskommission verzichteten. Die selbständigen Kundschafter, die nicht zu den ermäßigten Eisenbahntarifen fuhren und freihändig, was sich Beziehetes bot, ankauften, verschwanden nicht, trotzdem sie gerade die Pläne der politischen Besiedlung durchkreuzten. Von den reglementierten Kundschaftern kehrten in den Jahren 1908 und 1909 30 Prozent zurück, nachdem sie sich Land hatten zuteilen lassen, 70 Prozent kamen mit leeren Händen wieder und hatten die Reise umsonst gemacht. Die unmittelbare Folge davon war, daß der Landfonds nicht aufgebracht wurde und ungenützt im Besitze der Ansiedlungskommission blieb. Im Jahre 1911 hat die Regierung daher die Reglementierung des Kundschafterwesens wieder aufgehoben und ist zu dem System der „freien Kundschafter“ zurückgekehrt. Daher vermutlich die erhebliche Zunahme der Kundschafter in diesem Jahre, eine Zunahme, aus der man auch auf ein Anwachsen der Uebersiedlerziffer für die kommenden Jahre rechnen darf.

Auf der Suche nach vergrabenen Schätzen.

Eine eigentümliche Schatzgräbergeschichte kam im Londoner Bankrotteurengericht zu Tage, als Arthur Drmsby angeben sollte, warum er seine Gläubiger nicht betrieblige, und was er mit dem ihm geliebten Geld gemacht habe. Drmsby erzählte, daß er seit mehreren Jahren im Verein mit Generalmajor Sir John Campbell bemüht gewesen sei, einen großen Schatz im Sacambaya in Bolivia zu heben. Dieser Schatz soll 220 Millionen Mark in Goldbarren und Münze betragen haben und wurde von den Jesuiten versteckt, als sie 1767 von Bolivia ausgewiesen wurden. Acht Jesuiten wählten um das Versteck. Der damals regierende Papst ließ sieben von ihnen hängen, weil er glaubte, sie hätten den Schatz für sich selbst in Sicherheit gebracht. Der achte war vorichtigerweise in Bolivia geblieben, und durch ihn ist das Geheimnis des Verstecks durch mehrere Generationen von Priestern bis auf unsere Zeit gekommen. Wäher hat sich aber noch keine Spur von dem Schatz gefunden, und Drmsbys Gläubiger müssen sich schon ein wenig gedulden.

Der Kulturrminister für bessere Kirchenmusik.

Zu den Möglichkeiten, das kirchliche Leben zu stützen, wird auch die wertvolle Kirchenmusik gezählt. Und, wie verlaunt, ist das Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten bereit, alles zu tun, was zur Hebung der Kirchenmusik geeignet ist. In diesem Sinne ist eine ministerielle Verfügung ergangen, daß größere Gemeinden, deren Mittel es gestatten, einen selbständigen Kantor oder Organisten anzustellen, nur solche Musiker befordern, die das Institut für Kirchenmusik in Berlin mit Erfolg besucht oder sonst eine offizielle Prüfung für Organisten oder Chorleiter abgelegt haben. Andererseits soll aber auch dafür Sorge getragen werden, daß die Kirchenmusik nicht akademisch-künstlich wird, sondern immer eine vollständige Grundlage erhält.

Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein

Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6

Residenz Phone L-6

R. A. Vater

J. C. Vater

Einige unserer „Leaders“

Dampf- und Windmühlen, Redjacket u. Dampf Pumpen.

Alle Arten Plumberarbeiten.

Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen,

welche die besten im Handel sind.

Pilot Lichter unsere Spezialität.

BAKER & BAKER

Einige gute Gründe, um die First National Bank zu Curer Bank zu machen.

Zum Beweise:

Weil die Einzahlungen immer gesichert sind durch weittragend Reserven, welche die Bank führt.

Diese Reserve besteht in Baargeld in unseren Gewölben, und der Rest ist gesichert durch National Bankten.

Das National Bankten Gesetz verlangt eine Reserve von 15 Prozent an alle Einlagen, doch diese Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine größere Reserve stets an Hand zu haben.

First National Bank

Bloomfield, Nebr.

Capital \$25,000

Surplus \$5000

Hilfsmittel \$190,000

W. Havens, Präsident

Louis Eggert, Vice-Präsident

H. A. Dahl, Kassierer

Henry Hentsch, Hilfs-Kassierer

Achtung, Farmer!

Die vorzüglichsten Produkte der Columbia Hog & Cattle Rinder Co. sind bei mir vorrätig. Nach dem bewährten Mittel für die Vorbeugung von Viehkrankheiten verkaufe ich auch das „Dip“ obiger Co.

Verkaufe diese Produkte für 7c das Pfund. Garantiert unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.

Henry Hohnholt,

4 Wellen nördlich und 3 Wellen westlich von Bloomfield.

The City Meat Market

Ludw. Dolpp, Eigentümer

Wurstfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Geflügel, Austern, frische und geräucherter Fische und viele andere Spezialitäten, welche eine Metzgerei vollkommen machen.

Bestellschein.

Schneiden Sie diesen Bestellschein aus und senden Sie ihn durch die Post, adressiert an

„Die Bloomfield Germania“

Bloomfield, Neb.

Ich abonniere hiermit auf

„Die Bloomfield Germania“

Name

Wohnort

Postoffice